

Mauritius Rachel

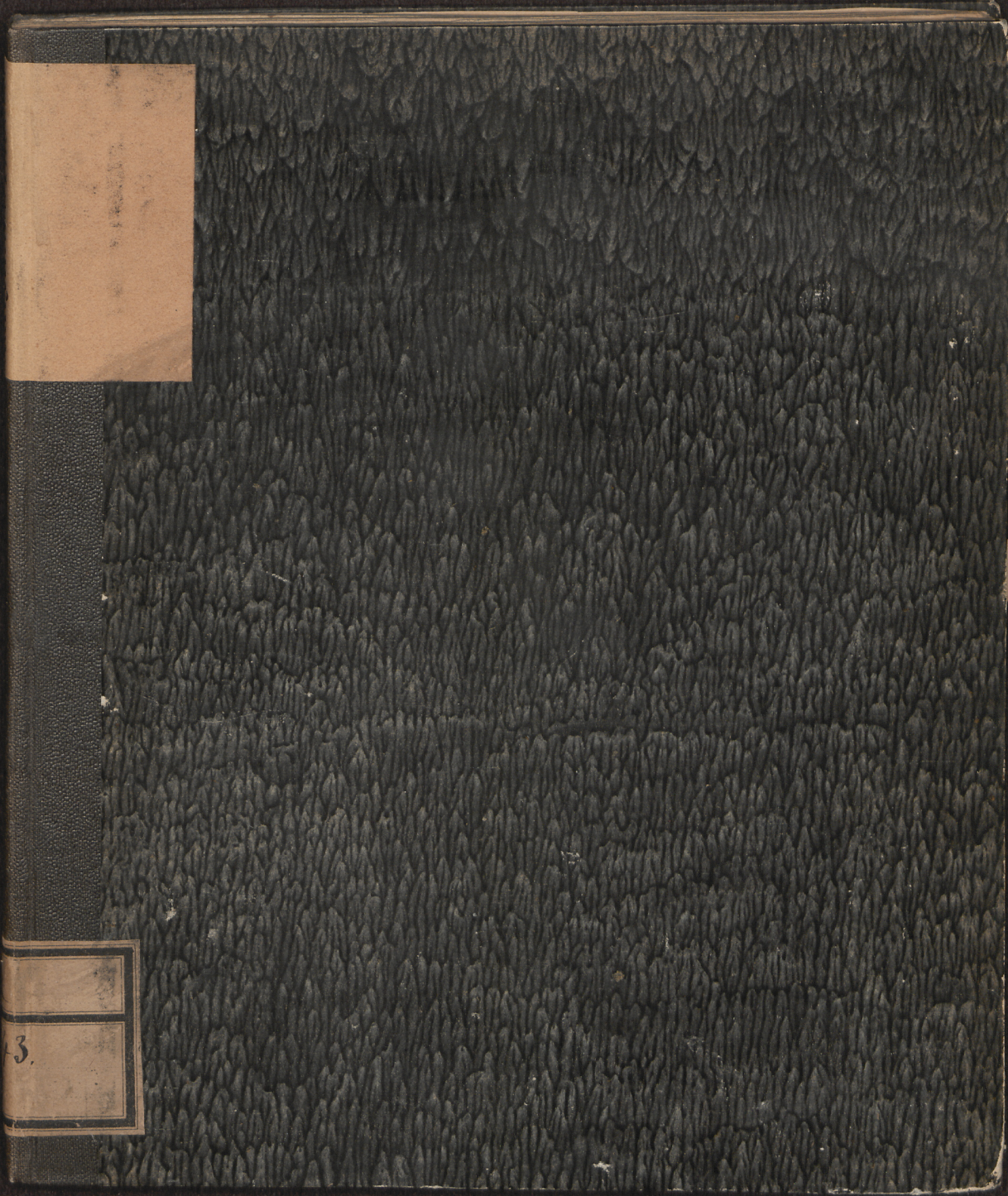
**Christliche Buß und Wunderpredigte/ Auff befehl unnd gnediges anordenen Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und Herrn/ Herrn Friderich Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schließwig/ Holstein ... : Auß dem 18. Capittel des Propheten Jeremiæ den 28. Apr. zu Lunden in Dithmarschen gehalten**

Rostock: Fueß, 1619

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730445275>

Druck Freier  Zugang





3.

*Al 1343<sup>1.2.</sup>*





Christliche  
Buß vnd Wunderpredigte/ Auff befehl  
vnd gnediges anordnenen

Des Durchleuchtigen  
Hochgebornen Fursten vnd  
Herrn/ Herrn

F R I D E R I C H

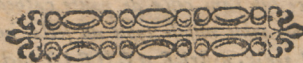
Erben zu Norwegen/ Herzogen zu  
Schleswig/ Holstein/ Stormarn vnd der  
Düchmarschen / Graffen zu Oldenburg vnd  
Delmenhorst/ Unsers gnedigen Landesfürsten  
vnd Herrn:

Auß dem 18. Capittel des Propheten Zere-  
mia den 28. Apr. zu Eunden in Düchmarschen gehalten

Durch

MAURITIUM RACHELIUM

MALCHOVIENSEM, Pastorn daselbst.



H. 1343. 2.

Rostock /

Gedruckt/ durch Jochim Fuch / Anno 1619.

Biblii  
Academi  
Rostochi

Reverendo, Praestantissimo, & Doctissimo Viro,  
DN. MAURITIO RACHELIO  
Pastori Ecclesiae Londinensis in archidiacono Dithmarsia  
amico suo nimium quantum dilecto.

**M** Indice dira parat dextrâ, truculenta minatur  
Fataq; terrigenis summi Regnator olympi:  
In chaos umbriferum ceu sint abitura vicissim.

Omnia praecipiti lapsu, trucibusq; ruinis.

Qui sic? exagitat nam feda ferocia mentem.

Mortalem, pietas profugis super aethera pennis:

Evolat; candor priscis bene notus homullis.

Et riget, & friget, contra veget aspera fraudis:

Atq; doli rabies: quis cuncta piacula referret?

Hunc nurus Assaraci turpi Vesana Dione,

Pruriti pruritu: madesacti membra Igae

Immodico peragunt vitai lustra bibones.

Multi vanicrepe spirant mendacia, folle:

Eheu quot stimulis percussit hincudo lucelli?

Hinc tante lacrumae manifesta signa ruinae.

At licet agaeas superant delicta procellas

Nostra: tamen Domini bonitas est amplior, aquor.

Illâ susurriferum superat, calumq; solumq;

Mitius hâc nihil est, nihil est hâc dulcius unâ.

Praecipue turpi quando de tramite vitæ

Mens: revocare gradum satagit, contagia vitæ

Degeobere salit sese melioribus ausis.

Ergo qui Nemestri cupis ebicare nefandam

Sordibus excussis lamenta sonato, piaculo

Ceu pocella fuga Circao tincta veneno:

Sic tua vela vehet clementior aura Jehova.

Talia, protuleras nuper qua voce disertâ.

Fornice sub sani celsæ de ponte cathedra,

Chalcographis misisse typis ad secla nepotum

Quod gestis, nostri RACHELI pectoris ardor,

Gratum praestabis multis, Laus surget & inde

Famigerata tibi, nullos visurâq; fines:

Te simul Entyebies mehis satis ampla beabit.

Joachimus Theodori, Sternb:

S. S. Theolog. Studiosus.

ALIUD.

Sic est: signa polus dat, dat mare signa, solumq;  
Signa dat, horrifera significata nouis.

Sic est: terrarum moles nunc fluctuat ingens,  
Nutat & à lapsis machina pensa polis.

Sic erit atquè breui, lûx prorsus ut ultima Phoebi  
Fulserit in terris, præcipiente DEO.

Tum mare, tum cœlum, tum terra fragore peribunt  
Immani, horrifono, cunctinecante, fero,

Quis sic? omne genus vitij cœlestia terris  
Sidera conspiciunt; protinus ergo ruent.

Pessimè, Adamigenis, quæ dat mare, terraq; abuti  
Muneribus, volupe est; protinus ergo ruent,

O genus invisum! genus ô adamantina gestans  
Pectora! quin tandem pœnituisse cupis?

Quin sub iudicium vocitabis singula tandem  
Limæ vitæ facta, peracta malè?

Tempus oportunum NUNC NUNC est, nec malè  
natum.

Corvorum CRAS CRAS ingeminasse decet.  
Hoc tibi pagellæ præsentis dogmata monstrant  
Veridica, à libro non aliena sacro.

Scilicet ut pravæ possis valedicere vitæ,  
Ireq; ad ætherei regna beata poli.

Quisquis es hæc igitur, lege, perlege, pondo lucelli  
Loetiferentis enim dulcius indè feres.

POACHIMVS RACHELIVS  
in A. ademiâ Rhodopolitana S. S. Theol.  
& bonarum artium studiosus suo fratri  
hæc apposuit.

A ij

Den



Den Edlen/ andechtigen/ Ehr- vnd viel-  
tugentreichen Jungfrauen/ Priorissen vnd  
anderen zugehörigen des Closters Malchow/  
Meinen insonders vielgünstigen vnd in Ehr-  
ren geneigten Freundinnen.

So wol auch/

Den Ehrbarn/ Vornehmen vnd Vollweisen  
Bürgermeistern/ Rathmännern vnd ganser Gemeine  
der Stadt Malchow/ meinen günstigen Herrn Vettern/  
Ohmen/ Schwägern/ lieben Landesleuten  
vnd Freunden.

Gnade vnd Friede in Christo Jesu / sampt meinem  
andechtigen Christlichem Gebere zuor :

**N**ie/ Andechtige Ehr- vnd viel-  
tugendreiche Jungfrauen/ so wol auch  
Ehrbare/ Vornehme vnd Volweise  
Herrn Vettere/ Ohme/ Schwägere  
vnd Freunde/ Was der Heydensch Poe-  
te Ovidius sagt lib. i. de Ponto :

Nescio, quâ natale solum dulcedine cunctos

Ducit & immemores non finit esse sui.

Ich weiß nicht was für eine sonderliche liebe den Men-  
schen doch treibe oder zwingt / das er seines Vaterlandes  
nicht

nicht vorgeffen kan. Eben dasselbe mag ich für mein Persohn  
auch billig wol reden; Den ob ich wol nunmehr nach dem trawrigen  
vnd hochbetrübten Todesfall meines herrlichen Eltern / weinig lust  
vnd freude in meinem Vaterlande zu erwarten habe / Noch dennoch  
zwinget vnd treibet mich die liebe desselben / das ich zum officern daran  
gedencken / auch herrlich bitten vnd wünschen mus / Gott wolle  
es demselben ja zeitlich vnd ewig lassen wolgehn.

Damit aber ein Augenscheinlich Zeugnuß solcher liebe in der that  
von mir mochte gespüret vnd befunden werden / als habe ich gegenwertige  
(auff befehl vnd gnediges anordnen / des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn / Herrn Friederich / Erben zu Norwegen / Herzogen zu  
Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen / Grafen zu  
Oldenburg vnd Delmenhorst / meines gnedigen Landesfürsten vnd  
Herrn) gehaltenene Buß vnd Wunderpredigte / Euch semplich vnd  
sonderlich wollen zuschreiben / der gantzlichen hoffnung vnd  
zuerficht / ihr werdet euch diese nicht mißgefallen / sondern  
vielmehr lieb vnd angenehme von meinentwegen sein lassen;  
Die vrsachen aber / das ich sie euch insonderheit dedicieret  
vnd zugeschrieben habe sind viererley:

Die 1. ist / *Insignis vestra pietas*, Ewre sonderbare / hochrühmliche  
Gottesfürcht / welche dann vnter andern auch daher erscheinet /  
das ihr nicht alleine für ewre Persohn Gottes Wort von herten  
liebet / die Predigten fleißig vnd heuffig besuchet / sondern  
auch ewre Kinder / die eines guten ingenij vnd vorstandes  
sind / gemeintlich Theologia in studieren lasset / damit also  
durch sie / das heilige seligmachende Wort Gottes rein vnd  
lauter / nicht alleine bey Euch / sondern auch an andern orten /  
dabin sie

der liebe Gott haben wil/ müge gelehret/aufgebreitet vnd  
fortgeplanket werden.

Die Geizigen vnd Gletsüchtigen Weltkinder trach-  
ten zwar am meiste darnach/ das sie grossen Reichthumb/  
Geld vnd Gut mügen zusamen bringen/ halten vnd ge-  
wähnen auch die ihrigen dazu von Jugend auff / aber  
was hilffe es doch einem Menschen / wen er gleich noch  
so Reich/ noch so vermügen vnd glücklich were / vnd  
müße doch dabenebenst des heylsamen Göttlichen Worts  
beraubet sein? Warlich weiniger als nichts würde ihm  
damit gedienet sein; Den Gottes Wort ist der aller herr-  
lichste vnd köstlichste schatz / der mit der ganzen Welt  
geld vnd gut nicht kan bezahlet werden / Darumb singt  
auch die Christliche Kirche recht vnd woll:

Alles was ist auff dieser Welt /

Es sey Gold Silber oder Geld /

Das wehret nur ein kleine zeit

Vnd hilffe doch nichts zur seligkeit.

Thut derowegen Christlich vnd wol / das ihr Got-  
tes Wort nicht alleine für ewre Persohn liebet / sondern  
auch nach bestem vermügen durch ewre Kinder vnd So-  
ne erweitern vnd befodern helffet.

Die ander ursache/welche mich bewogen hat/diese Pre-  
dige insonderheit Euch zuzuschreiben / ist Beneficiorum  
ubertas, die groß vnd vielheit der erzeugten Wolthaten/  
dafür den billig ein danckbahres gemüthe gehört/ vnd er-  
fordert wird: Dann vnter allen andern lastern ist fast kein  
größer vn schendlicher Laster/ als die vndanckbarkeit/daher  
auch jenner recht gesagt: Ingratum si dixeris omnia vi-  
tia dixeris, Wen du von einem sagest/er sey vndanckbar/  
so hastu

so hastu damit alle Laster begriffen. Ja Gott der Herr/  
gleich wie er alle andere Laster ganz ernstlich hasset; Also  
ist er diesem Laster der Undanckbarkeit auch spinnen-  
feind / vnd wil dasselbe nicht vngestrafet lassen / wie Sa-  
lomon der hochweise König bezeuget in seinen Sprich-  
worten am 17. Wer guts mit bösem vergilt / von des  
Hause wird böses nicht lassen. Weil dan nun mir vnd  
den meinen von Euch viel guts wiederfahren / als habe ich  
ferner auch dieser vrsachen halben mein danckbahres ge-  
müte zu erkleren / Euch billig diese Predigt für allen an-  
dern dedicieret vnd zugeschrieben.

Prov. 17.  
v. 13.

Die 3. vrsach ist / Fidei & doctrinæ nostræ confor-  
mitas, Die gleichförmige vber einstimmunge vnser Lehre  
vnd Glaubens / das ihr hier auß eslicher massen sehen vnd  
spüren müget / wie das / G Du lob / auch diese Lender aller  
dinges in der Lehre mit euch einig / vnd sich eben so wol als  
ihr zu dem vnfeilbaren worte Gottes (wie es in de Schrif-  
ten der Propheten vnd Apostel / in der vngewenderten Auf-  
purgischen Confelsion, in den dreyen Heubt Symbo-  
lis, grossen vnd kleinen Catechismo Lutheri verfasst  
ist) bekennen.

Die 4. vnd letzte vrsach / welche mich bewogen  
hat diese Predigte euch zuzuschreiben / ist Exoptanda  
utilitas, die gewundschete nutz vnd fruchbarkeit;  
Denn ich mache mir durchaus keinen zweiffel / wo-  
ferne ihr diese Predigte fleissig lesen / das gedrewete Un-  
glücke betrachten / erwegen vnd behersigen werdet / ihr  
werdet zum wenigsten ja diesen Nutz dauon haben / das  
ihr vmb linderung vnd abwendung der wolverdienten  
straffe werdet scuffsen vnd bitten müssen. Den eben die  
Zeichen / welche alhie gesehen worden / habe ihr zweiffels  
ohne

ohne/auch selbst gesehen/ oder ja zum wenigsten davon ge-  
höret/ daher ihr den gleichfals die gedreute vnnnd ange-  
deutete Straffe auch zuermuten habet.

Nun der fromme barmhertzige GOTT wolle ja in  
gnaden von vns abwenden alles / was vns mag schäd-  
lich sein an Leib vnd Seele / wolle euch semplich vnd son-  
derlich in seinen Göttlichen gnadenschus nehmen/vnd bey  
bestendiger langwiriger gesundheit erhalten/ Amen. Da-  
zum Lunden den 24. Junij. Anno 1619.

Mauritius Rachelius  
Malchoviensis.



Ein.

Eingang vor der Predigt.

**G**liebte vnd Auserwehlete in Christo Jesu dem HErrn / es saget der heilige vnd hocherleuchtete Doctor der Heyden S. Paulus in seiner Epistel an die Römer am 13. Cap. mit mercklichen Worten also: Jedermann sey vnderthan der Obrigkeit / die gewalt vber ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohn von Gott. In diesen Worten vermahnet vns der Apostel Paulus / Das wir der Weltlichen Obrigkeit in allen gebührlichen Dingen sollen vnterthenig vnd gehorsam sein / dieweil der Stand der Obrigkeit ein solcher Stand ist / der seinen Ursprung nicht von Menschen hat / sondern von Gott dem HErrn selbst.

Rom. 13. v. 1.

Gleich wie wir nun schuldig sein / vnser ordentlichen vnd von Gott dem HErrn vorgesetzten Obrigkeit in den Dingen gehorsam zu leisten / die zu zeitlicher vnd leiblicher wolfsahrt gereichen: Also sein wir vielmehr

3

zu

zugehorsamen schuldig / wen dieselbe solche  
ding verordenet vnd ansetzet / die nicht allein  
zu zeitlicher / sondern auch zu ewiger wolfarth  
vnd zur ewigen Seelen Heyl vnd Seeligkeit  
dienen.

Thun derwegen ganz Christlich vnd wol/  
das wir im Namen des Allerhöchsten / vnd  
aufflöblichen Befehlig vnsers allerseits gne-  
digsten vnd gnedigen Fürsten vnd Herrn /  
auff gegenwertige zeit vnd stunde im Hause  
des HErrn bey einander zusammen kommen /  
vnsere *Dies rogationum* oder Betetage hoch-  
feirlich zuhalten vnd zubegehen / welches den  
in der that vnd warheit ein solches werck ist /  
daran vns allen zu vnser ewigen Seelen heyhl  
vnd Seeligkeit sehr hoch vnd wercklich viel ge-  
legen. Dieweil aber solch vornehmen nicht  
steht in vnsern vermügen vnd krefft / auch  
beten die aller schwereste vnd höchste kunst ist /  
als bitten wir billich zu anfang

Dich / O Vater im Himmelreich /

Der du vns alle heiffest gleich

Brüder sein / vnd dich ruffen an /

Vnd wilt das beten von vns han /

Sid das nicht bete allein der Mund /

Hilff das es geh auß herzen grund.

A M E N.

TEX-

TEXTUS CONCIONIS

Jer. 18. Cap. vers. 11.

**S**o sprich nun zu denen in Juda/  
Sond zu den Bürgern Jerusalem/  
So spricht der Herr / Siehe ich be-  
rette Euch ein vnglück zu / vnd habe  
Gedanken wieder Euch. Darumb  
kehre sich ein jglicher von seinem bö-  
sen wesen / vnd bessert ewer Wesen  
vnd thuen.

EXORDIUM.

**S**eliebte vnd Außgewählte in Chri-  
sto Jesu dem Herrn / wann wir diese ke-  
genwertige / mühselige vnd betrübte zeit  
der Welt recht ansehen vnd betrachten wol-  
len / so müge wir nicht vnbillig mit dem lie-  
ben Polycarpo heraus brechen vnd sagen : Ah Domi-  
ne in qua nos reservasti tempora. Ah Herr / was  
für eine elende vnd betrübte zeit hastu vns erleben lassen?

Nun ist die betrübte zeit vorhanden / darinne die fleisch-  
liche / epicurische sicherheit in allen Stenden mit gewalt  
als eine Sündfluth ist eingerissen.

Nun ist die betrübte zeit vorhanden / darin falsche  
Christi



Christi vnd Propheten / allerley Kotten vnd Secten  
sich erregen ::

Nun ist die betrübte zeit vorhanden / darinne allerley  
Sünde / schand vnd laster die vberhand genommen /  
vnd von Jedermanne ohne schew geübet vnd getrieben  
werden:

Nun ist die betrübte zeit vorhanden / darinne die wahr-  
re fürchte Gottes / die liebe gegen Gott vnd den Nächstten  
bey dem meisten theil der Menschen ganz vnd gahr er-  
kalbet vnd aufgeloschen ist ::

Nun ist die betrübte zeit vorhanden / darin alle vngere-  
chtigkeit erwachsen / vntugend für tugend / schand für  
Ehr / Sünd für heiligkeit geachtet vnd gehalten wird ::

Darumb so kan vnd muß nicht anders darauf ge-  
schlossen werden / als das nunmehr Gott der Herr auch  
in die lenge nicht werde zuschn / sonder entweder mit dem  
Jüngsten tage herein brechen / vnd die Gottlose Welt /  
ihres obermuts / ihrer bößheit vnd vnbusfertigkeit halber /  
mit ihrem Fürsten dem Teuffel zur Hellschen pein ver-  
dammen / oder auch solche straffen vnd plagen schicken /  
das wir alle miteinander werden wünschen vnd sagen  
müssen: O ihr Berge fallet auff vns / O ihr Hügel be-  
decke vns.

Ose. 10. v. 8.

Ob nun woll der gnedige vnd barmhertzige Gott  
grosse gedule vnd langmütigkeit gegen vns gebrauchet /  
vnd selber durch allerley zeichen zu wahrer Busse vnd be-  
kehrung vermahnet / so werden doch dieselben von der  
Gottlosen bösen Welt verachtet vnd in den Wunden ge-  
schlagen ::

Fromme Christen aber denen ihrer Seelen heyl vnd  
seeligkeit ein ernst ist / den vorschenden Jammer vnd be-  
trübten

trübten zustande der Welt in wahrer furcht des HErrn erkennen/ das nemlich derselbe durch nichts anders entwedder gahr abgewendet oder auch gelindert werden müge/ als durch wahre Busse vnd bekehrung/dieselben trachten dahin/das sie nicht alleine für ihre Person zum Creuze kriechen/ sich in wahrer Busfertigkeit vnter die gewaltige Handt Gottes demütigen / vnd denselben vmb des verdienstes Jesu Christi willen vmb gnade bitten vnd anrufen / sondern wünschē auch von herzen / das andere dergleichen thun vnd sich zu Gott dem HErrn bekehren mögen.

1. Pet. 5. v. 6.

Sonderlich aber/ weil Gott der HErr vns Lehrer vnd Prediger zu Wechtern vber seine Gemeine verordnet hat / das wir vnser Zuhörer für künftigen schaden trewlich warnen vnd zur Busse vermahnen sollen / so wil vns warlich in diesen betrübten vnd gefehrlichen zeiten sonderlich obliegen vnd gebühren / das wir vnser befohlenes Wechterambt mit höchstem fleiß wahrnehmen / vnd das vertraute Wächterhörlein nicht vnter die Bäncke liegen lassen / sondern herfür suchen / vnd getrost blasen / vnd das grosse Vnglück verkündigen / das vorhanden ist/ dabeneben auch mittel vnd wege zeigen / wie man den angezündeten zorn Gottes wehren/vnd denselben dempffen vnd tilgen möge.

Ezech. 3.  
v. 17.

Denn das Geisliche Wechterambt erstrecket sich viele weiter / als andere gemeine Wechterambt: Denn wen ein gemeiner Schildwechter die vorstehende gefahr mit blasen/ mit stürmen / mit auffstechung eines gewissen Zeichens vermeldet vnd angekündiget hat / so hat er das seine gethan/ vnd bedarff nicht mittel vnd wege zu zeigen/ wie vnd welcher gestalt man der vorstehenden noth vnd

B. iij

gefahre

gefahr erkennen vnd entweichen müge. Wir aber denen die Geistliche Wacht ober der Menschen Seelen von der Göttlichen Majestet eingetnan vnd vertrauet ist/ haben viel einen hertern vnd schwerern Stand/ denn wir müssen nicht alleine die vorsehende noth vnd gefahr bey zeit anzeigen / sondern auch berichte thuen / woher solche noth vnd gefahr. entsche / Nemblich von vnseren bösen sündlichem leben vnd wesende / auch durch was mittel man solcher vorsehenden noth entlauffen vnd entinnen müge / Nemblich durch wahre Bussse vnd herrliche bekehrung zum HErrn.

In solcher betrachtunge/ wil ich nun für meine Person als ein vnwürdiger verordenter Bechter dieser Gemeine die abgelassene wort auß dem Propheten Jeremia zu erklären für mir nehmen / vnd Eurer Christlichen liebe von diesen 2. nachfolgenden Fragen oder Pünctlein bericht thuen.

#### PARTES DUÆ.

1. Nemblich vnd fürs Erste wollen wir anhören : Woher es doch in diesen letzten vnd betrübten zeiten zuermuten / das GOTT der HErr ein groß Unglück bereit / vnd zörnige gedanken wieder vns gefasset habe ?

2. Wollen wir hören : Wie wir vns dakegen verhalten sollen / damit wir solchem Unglück entgehen vnd dem zorne GOTTes entfliehen mügen ?

Der Allmechtige fromme getreue GOTT regiere durch seinen heiligen Geist unserer Mund vnd Zungen / Ohren vnd Herzen / das solches mit nutz vnd frucht von vns müge gelehret / angehoret vnd behalten werden / vmb Christi Jesu seines lieben Sohns vnfers HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

I. PARS

I. P A R S.

**B**elangend nun/ meine Geliebte/ das  
vorgenommene i. Vñctlein: Woher es doch in  
diesen letzten betrübten zeiten zuerinteten/ das vns  
Gott der Herr ein grosses Unglück bereite/ vnd zornige  
gedanken wider vns gefasset habe? So ist dasselbe leicht-  
lich zuerachten/ auß dem grauwfamen vnd erschrecklichen  
Zeichen die da geschehen in caelo. solis & salis, am Hi-  
mel/ auff Erden/ vnd in dem Meere.

I. Wie gesagt/ geschehen Zeichen in caelo,  
am Himmel/ vnd dieselben sind vornehmlich  
Zweyerley: Das 1. ist *Luminum caelestium*  
*obscuratio*; Die Verfinsterrunge der hohen Himlischen  
Lichter als Sonnen/ Mond vnd Sternen; Denn ob-  
wol solche *obscuraciones* vnd Finsternissen ihre causas  
naturales vnd Natürliche verursachen haben/ noch dennoch  
so sein sie gemeinlich auch Vorbotten eines grossen vnd  
schrecklichen Unglückes/ wie wir dessen ein Exempel  
haben an dem vornehmen Philosopho dem Pericle.

Als derselbe auff eine zeit sich mit etlichen Geferten  
zu Schiff begeben/ vnd auff dem Meer daher siegelte/  
würden sie am Himmel gewahr eines sehr grauwfamen  
vnd erschrecklichen zeichens/ Nemblich sie sahen/ wie das  
grosse Sonnenlicht seinen Ecelypsin oder Finsternuß  
erleiden muste/ darob sie all miteinander sich zum höchsten  
entsetzen vnd erschrecken! Pericles aber als ein erfahrner  
Astronomus nimpt seinen Mantel ab/ vnd wirffet den-  
selben dem Naviarcho dem Obersten des Schiffs ober-  
den Kopff/ verhältlet ihm sein Angesicht/ vnd vmb ein we-  
nig nimbt er den Mantel wieder ab/ vnd fraget/ ob ihm  
auch

Indicia ir-  
divina sunt  
signa, quae  
conspiciun-  
tur;

I.  
IN COE-  
LO eaque  
duplicia.

I.  
Luminum  
caelestium  
obscuratio.

auch was böses wiederfahren war? Worauff der Nauclerus vnd Oberste Schipffer geantwortet / Nein / alleine das er nicht vor vnd vmb sich hette sehen können: darauff sagt Pericles: ita neq; mihi, neque tibi, neque soli, neque nobis aliquid incommodi affert interventus lunæ eripiens nobis aliquantisper fulgorem & radios solis; Das ist/ also wird weder mir/ noch dir/ weder der Sonnen noch vns allen jenniges leid wiederfahren / denn der Mond tritt allein vor die Sonnen/ vnd fahet auff das Licht vnd ihre Stralen / also das sie nun gahr nicht scheinen vnd leuchten kan.

Diese Rede ist nun dem Pericli also aufgelegt/ das er billig pro contemptore & illulore prodigiorum coelestium, als ein verachter vnd Spötter der Himlischen Wunderzeichen zu achten vnd zu halten sey/darumb er den auch endlich seine straffe empfangen/also das dieser Spötter im andern Jahr nach dem Bello Peleponnesiaco (da auff diese Sonnen Finsternisse eine grosse giftige Pestilenz entstanden) auch hat müssen einbüßen vnd ins Graß beißen.

Sehet / meine Geliebte / also hören wir das solche Finsternissen der Himlischen Lichter Vorbotten sein eines grausamen vnd schrecklichen Unglückes/sollen derowegen dieselben nicht verachten / sondern vielmehr Ursache darauff nehmen / vns durch ware Busse zu Gott dem Herrn zubekehren / damit wir nicht mit dem Pericle in gleiche straffe gerathen vnd kommen mügen/ insonderheit aber sollen wir dabey vns erinnern der grausamen vnd erschrecklichen zeichen/ die sich noch heutiges tages an dem greifflichen Kirchenhimmel begeben vnnnd zutragen / denn gleich wie die Sonne am Himel offtmahls Verfinstert vnd

vnd verdunckelt wird; Also wird auch die Sonne der  
Gerechtigkeit Christus Iesus verfinstert durch allerley  
Kotten vnd Secten / derer etliche leugnen vnd lessern die  
wahre Menschheit Christi/ als da sind die Manichæer,  
Marcioniten, Eutichianer, Valentinianer vnd der-  
gleichen! Etliche die wahre Gottheit Christi/ als da sind  
gewesen Ebion, Cerinthus, Arius, Photinus, vnd  
andere.

Mal. 4. v. 2.

Gleich wie auch der Mond sich zum offtern entfar-  
bet vnd Blutröth wird: Also muß auch der Geistliche  
Mond/ die heilige Christliche Kirche zum offtern im Blute  
stehen / das ist/ sie muß verfolget/ gejagt vnd geplagt  
werden/ wie den die Kirche in Niederlande / Frankreich/  
Hispanien vnd andern örtern viele Jahr nacheinander  
erfahren hat.

Gleich wie auch die Sternen offtmahls vom Himmel  
fallen/ wie Christus bezeuget Matth. 24. Also fallen  
auch viele vornehme Lehrer vnd Prediger ab / (welche  
den Sternen in Gottes Worte verglichen werden/ wie zu  
sehen Apoc. 6. 8. vnd 12. Cap.) vnd begeden sich zu den  
Jesuitern/ Sacramentierern/ Manichæern/ Turcken vnd  
anderen. Sehet meine geliebte/ das ist also kurtzlich das  
1. Zeichen/ welches sich vornemblich an dem Himel sehen  
vnd mercken laß/ Nemblich die Finsternisse vnd dunckel-  
heit der Himelischen Liechter.

Mat. 24.  
v. 29.

Apoc. 6. v.  
13. 8. v. 10.  
12. v. 4.

II. Wird auch fürnemblich am Himmel gesehen  
Cometarum apparitio, die erscheinunge der Cometen/  
wieder noch im aufgange dieses abgewichenen 1618.  
Jahrs ein sehr grosser grausamer vnd erschrecklicher Co-  
met ist gesehen worden/ nicht allein in diesen sondern auch  
andern weitabgelegenen Ländern:

2.  
Cometarū  
apparitio.

Ⓒ

ⒹⒼ

Ob nun wol die Cometen auch ihre Natürliche vr-  
sachen haben / vnd nach vieler Naturkündiger meinung  
daher entstehen / das die durch der Sonnen vnd anderer  
Himlischen Körper krafft auß der Erden gezogene vnd  
zusamen gebackene schwefelichte fette Dünste / in der ober-  
sten sehr heißen region der Luft werden angezündet /  
Noch dennoch so bezeuget die tegliche erfahrung / das die  
Cometen oder falsche Sterne gemeinlich Zeichen oder  
Vorbotten grosser verenderungen in Kirchen / Regimen-  
ten / Landen vnd Leuten zu sein pflegen / daher auch die  
Alten gesage haben :

ὅτι οὐρανός, ὅτι εἰ κλάρον πέποι.  
Nimmer ist ein Comet gesehen /

Das nicht groß Unglück wehr geschēh.

Vnd zwar / Meine geliebte / das wir ihundes nicht  
von andern Cometen / die vor diesem sein geschēh worden /  
reden vnd sagen / was für groß Unglück darauff erfolget  
sey / so lasset vns nun ansehen den lezt erschienenen Come-  
ten / was derselbe albereit gewircket vnd geschaffet habe /  
sind nicht viele Jahr / ansehnliche / Fürstliche Persohnen  
gestorben vnd Todes verblichen ? Sind nicht ihundes  
noch allenthalben allerley klebende Seuchen vnd Krank-  
heiten zufinden ? Höret man nicht allenthalben in allen  
Lenden vnd Enden von Kriegs vnd Kriegesgeschren ?  
Ja freylich / Meine geliebte / man höret leider mehr als  
zu viele / vnd ist wol zuuermuhten / das vns Gott der Herr  
noch ein grössers bereidet vnd zgedacht habe ; Denn wen  
wir die Form vnd außwendige gestalt des lezterschienen  
Cometen betrachten vnd ansehen / so hats dem Weisen  
vnd gerechten Gott also gefallen / das er vns denselben  
hat wollen vorstellen mit einer solchen Stralen / die sich  
mit

mit einer langenen eingebogenen vnd dicken Ruthe  
vergleichet.

Was wir vns nun dabey zu erinnern haben/Meine  
geliebte/das bedarff nicht viele rathens vnd nachdenckens;  
Denn gleich wie ein Vater die Ruthe seinen Kindern  
zum schrecken / vnd auff beharlichem muthwillen dersel-  
ben zur guten / scharpffen Castigation vnd striche ge-  
braucher: Also machts auch G Du der HErr an iho mit  
der schñoden vnartigen Welt / Er wincket ihr mit der  
Ruthe / vnd gibe außdrücklich zuuerstehende / das er sey  
ein gerechter Richter vnd ein G Ditt / der teglich drawet/  
will man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert ge-  
gewenet / vnd seinen Bogen gespannt / vnd zieleet / vnd  
hat darauff geleget tödliche geschöb / seine Pfeile hat er  
zugerichtet zu verderben. Psa. 7.

Weiln nun diese lezt erschienene Himmelsruthe eben  
lang vnd dicke dem easserlichen ansehnde nach gewesen /  
so hat man darauff zuschliessen/das sie für sehr grosse vnd  
starcke Duben gebunden sey/ die ihre wesen offenbahr ge-  
brauchen / die sich ihrer Sünde rühmen / als die zu So-  
doma/ vnd verbergen sie nicht/ Esa. 3.

Weiln sie sich also gekrümme für vnsern Augen  
sehen lassen/ so hat man darauff zuschliessen/das die straffe  
sehr nahe für der thüren/ vnd G Dittes Hand schon auß-  
gerecket ist/ das er wil zuschlagen ehe mans sich vermutet;

Weiln auch diese Himmelsruthe sich ober alle Men-  
schen erhoben vnd sehr hoch gestanden / so hat man dar-  
auf zuschliessen / das keiner so hoch geehret / geadelt vnd  
gesehen sey/ welchen Gottes zorne vnd außgereckete straff-  
hand nicht treffen konte.

Denn es muß doch seine drawing wahr sein vnd  
bleiben



Jer. 49. v. 16.

Ob. 1. v. 4.

Psal. 139. v. 8.

p. & 10.

bleiben/ das wen gleich die / so zur straffe reiff vnd zeitlich  
sein / ihre Nest so hoch machten als der Adeler / oder zwis-  
schen die Sterne / so kan vnd wil er sie doch herunter für-  
hen Jer. 49. vnd Obad. am 1. Cap. Ja wen gleich  
einer gehn Himmel führe / so sey er doch da / vnd wen gleich  
einer nehme Flügel der Morgen röthe vnd blieb am eu-  
sersten Meer / so würde ihn doch seine Hand daselbst füh-  
ren vnd seine Rechte ihn halten im 139. Psalm: Sehee  
meine geliebte / das sein: 1. die zeichen / die da geschēhen in  
coelo am Himmel / vnd darauf man insonderheit hat zu  
vermercken / Das vns Gott der Herr ein groß  
Vnglücke bereide / vnd zornige gedanken  
wieder vns gefasset habe.

II.  
IN SOLO  
quæ iterum  
duplicia.

1.

Horrendæ  
terræ mo-  
tionēs.

Zum 2. geschēhn auch zeichen *in solo*, auff  
Erden / Vnd derselben sein abermahl zweyerley / (den  
obwol mehr vnd viel Wunderzeichen auff Erden gesun-  
den werden / die man billig auch wol Vorbotten grosser  
enderung vnd Vnglücks achten vnd halten mag) Noch  
dennoch so sein insonderheit zweyerley zeichen auff Erden  
sehr grausam vnd schrecklich als dar sind:

1. Horrendæ terræ motiones, die grausame vnd  
erschreckliche Erdbebunge / das die ganze Erde oftmahls  
auff etliche viel Meilenweges sich reget vnd beweget / also  
dz ganze Städte vnd Dörffer zerfallen vñ vntergehn / wie  
den für wenig Jahren in Westphalen vnd in dem nechst  
abgewichenem Jahre im Schweizerland eine sehr schreck-  
liche Erdbebung ist gewesen / die mit einem sehr grossem  
Berge das Stettlein Plurs vberfallen / vnd etliche hun-  
dert Menschen darein bedecket hat.

Diz ist nun auch in Warheit nichts anders / als eine  
grau.

grausame vnd schreckliche straffe der Sünden; Denn weil wir arme elende Menschen so gahr verstöcket vnd in der böshheit ersoffen sein/ das wir nicht allein Gott vnser Schöpffer zum zorn bewegen/ sondern auch seiner gaben/ so auff dem Erdreiche wachsen/ schendlich vnd böshlich mißgebrauchen/ mit vnordentlichem fressen vnd sauffen / mit vollerey vnd oberfluß/ so wird das liebe Erdreich müde vnd oberdrüssig / nicht allein vns Menschen / sondern auch seine fruchte zutragen/ wie man den gahr selten nunmehr solche fruchtibahre Jahre hat / als vor diesem woll gewesen sein: Hunger vnd kummer ist in allen Heusern; Die Leute werden arm vnter den henden; stecken in sel den bis ober die Ohren; Die Fruchte werden nimmer mehr zeitig vnd reiff/ das Viehe bricht allenthalben ab vnd verschwindet; Die Menschen leben nimmer so lange / wie zuvor.

2. Finden sich auch auff Erden / Monstrosorum partuum productiones; allerley grausame vnd erschreckliche Mißgeburten / also das es den Schwangern vnrichtig gehet/ vnd viel Leibes frucht gezeichnet werden/ Esliche haben fleischerne Carneten vnd Kronen auff den Heubtern/ Esliche grosse Vögel vmb den Leib / Esliche grosse fleischerne Krügen vnd Kniebende / esliche sehen ganz vnd gahr keinem Menschen/ sondern Hunden vnd Ragen gleich / welches den in warheit nicht ohne vrsach geschicht/ sondern das wir vns dabey erinnern müssen der grausamen schrecklichen straffe / damit Gott der Herr die schendliche Hochfart der Menschen wird heimsuchen/ den da lest sich nunmehr fast kein Land an seiner Tracht genügen / da wil der eine Weltsche / der ander Französische / der dritte Spanische drache vnd Kleidung haben/

E. iij da ist

2.  
Monstrosorum partuum productiones.

Da ist nunmehr kein vnterscheid an der Kleidung zwischen Geistlichen vnd Weltlichen / zwischen hohen vnd niedrigen standes Persohnen / In summa / was kein Brot im Hause hat / das wil denno h aller Pracht vnd Hochfarth sich bestreiffen.

Von dem künstreichen Mähler Apelle liest man / das derselbe auff eine zeit allerley Völcker vnd Nationen mit ihrer Dracht sollen abmahlen / da er nun zu dem Teutschen gekommen / hat er denselben nackt gemahlet mit einem Bündlein Bandes auff dem halse / vnd als er gefragt wardt / warum er ihn also gemahlet / vnd für allen andern Völkern hette nackt gemahlet / hat er zur antwort gegeben; Ich weiß nicht was eigentlich ein Teutscher für Kleidung vnd Dracht habe / den zur einen zeit ist er so / zur andern aber anders gestaffet / habe derwegen für rashsam geachtet / das ich ihn nackt vnd bloß mußte mahlen / vnd ein Bündlein Bandes auff den hals thun / damit er sich das Kleid seines gefallens selbst machte vnd verfertigen lassen.

Vnd solches ist auch wahr / Meine geliebte / alle andere Nationen bleiben noch gemeinlich bey ihrer Dracht vnd gewonheit / aber ein Teutscher will allezeit was neues vnd sonderliches haben; welches den eine grosse leichfertigkeit / vnd schendliche vnnütze Hochfarth ist / die Gott der Herr nicht alleine hie zeitlich / sondern auch dorth ewiglich straffen wil.

Der alte Tobias hat seinen Sohn den jungen Tobias für diesem Laster ganz fleißig gewarnt / in seinem Hausbüchlein am 4. Cap. Da er mit mercklichen Worten also spricht: Hochfarth laß weder in deinem herken noch in deinen Worten herrschen / denn sie ist ein anfang alles ver-

Tob. 4.

v. 14.

les verderbens. Vnd Syrach sagt in seinem Hauptbüchlein am 10. Was erhebt sich doch die arme Erde vnd Asche/ ist doch der Mensch nur ein schendlicher Kott/ die weile er noch lebet auff Erden/ vnd wen schon der Arzte lange daran sticket/ so heists doch endlich also: Heut König/ morgen todt/ vnd wen der Mensch todt ist so fressen ihn die Schlangen vnd Würme. Seht/ Meine geliebte/ das sein auch kurglich die zeichen/ die da geschehen in solo oder auff der Erden/ vnd darauß man sonderlich hat zu mercken/ Das vns GOTT der HERR ein groß Vnglücke bereide vnd zörnige Gedanken wieder vns gefasset habe.

Zum 3. vnd letzten/ so geschehen auch Zeichen *in salo*, auff dem Meere/ vnd dieselben sein abermahl zweyerley;

Das 1. *Maris inundatio*; die ubergießung des Meeres/ das sich nicht alleine zum offtern sehr grausam vnd erschreckliche Sturmwinde erheben/ sondern das Wasser auch Leiche vnd Dämme durchreißet vnd das ganze Land überschwimmet vnd wegtreibet/ also das Menschen vnd Viehe jämmerlich müssen erseuffen vnd vmbkommen/ Kirchen vnd Heuser zerstöret vnd nieder gerissen werden; wie man den leider die vergangene Jahre im Nordstrande vnd andern benachbarten örtern mit schmerzen vnd großem schaden erfahren hat.

Was ist nun diß anders/ Meine geliebte/ alse eine schwere straffe der Sünden/ vnd sonderlich des vnmenschlichen Mordens vnd Todschlagens/ das so viel vnschuldiges Blutes hin vnd wieder vergossen wird vmb geringer vnd nichtiger vrsachen willen; Wenn nun die Obrigkeit

Syr. 10. v.  
9. & 10.

III.  
IN SALO,  
quæ itidem  
duplicia.  
Maris in-  
undatio.

keit ihres Ambtes vergift / vnd solche muthwillige Tod-  
schläger entweder vngestrafet lest hingehn / oder auch son-  
sten mit Geld sich verfühnen lest / wie denn leider zum off-  
tern geschicht / so muß endlich GOTT der HERR kommen  
mit vbergießung des Wassers / vnnnd das vnschuldige  
Blutt abwaschen vnd weg thuen.

Vnd zwar / Meine geliebte / ich befürchte ganz sehr /  
dafern das vnmenschliche Morden vnd Todschlahn alhie  
in Dithmarschen nicht eingestellet / geringert vnd gestraf-  
fet werde / wir werden vns eben derselben straffe befürch-  
ten müssen / das nemblich GOTT der HERR vnser Land  
vnd Feld wird vberschwemmen vnd mit Wassers noth  
verderben lassen / den es ist nunmehr solch mehen vnd wü-  
gen / solch Stechen vnd Morden / so viele vnd so gemeine  
worden / das es fast ganz vnd gahr für keine Sünde mehr  
gehalten wird ; erfordert dervwegen die hohe notturfft / das  
man offt vnd vielmahls die Leute erinnere / was für eine  
schwere / greuliche Sünde es sey / wann ein Mensch also  
mutwillig seinen Negsten entleibet / vnd vom Leben zum  
Tode bringet.

I. Versündigt sich ein solcher Mensch wie  
der GOTT den Vater / den er gibe vns das Leben /  
in ihm leben / weben vnd sind wir Actor. 17. Darumb ge-  
bühret ja keinem Menschen ihm vorzugreifen / vnd dem  
Negsten das Leben zu nehmen / Sondern er hat alleine  
mache das Leben wieder abzufodern / wie der 90. Psalm  
sagt : Du lest die Menschen sterben / vnd sprichst : Kom-  
met wieder ihr Menschen Kinder.

GOTT ist vnser rechter Vater / vnnnd wir sind seine  
Kinder / vnser Eltern aber sein nur das mittel / durch  
welche er vns das Leben gegeben hat / Darumb sagt Da-  
uid

Homicidae  
peccant.

1. Contra  
DEum pa-  
trem.  
A. d. 17. v. 28.

Pf. 90. v. 3.

vid im 100. Psalm. Erkennet das der HErr groß ist/ er hat vns gemacht/ vnd nicht wir selbst zu seinem Volcke vnd zu schaffen seiner Weyde. Moyses zeuget auch/ das vns GOTT nach seinem Ebenbilde erschaffen / darauff denn abzunehmen / das wir negst den heiligen Engeln GOTT dem HErrn die allerliebsten sein.

Pl. 100. v. 2.

Gen. 1. v. 26.

Nehmet nun ein sein Gleichnuß von den leiblichen Eltern/ wen ein Vater ein Kind auff dem Schoße hette/ das ihm ganz ehlich / vnd von herren lieb were/ vnd es keme ein Scratioch vnnnd wider Landsknecht gelauffen / steche ihm das Kinde für seinen Augen im Schoße todt. Was meinet ihr woll / meine geliebte/ wie dem Vater hierob würde zu muthe sein? vnd wie er sich dasselbe würde gefallen lassen/ solte ihm hierüber das herke für vnmutz nicht in Tausend stücken zerspringen?

Similia.

Nun aber sind wir auch GOTTes vnd des Himlischen Vaters liebe Kinder/ wir sein nach seinem Ebenbilde erschaffen/ darumb schliesset hierauff wie es GOTT dem HErrn werde gefallen / wen die Menschen Kinder/ sein edles Geschöpff vnd Creatur/ so jämmerlich für seine Augen nieder geschlagen / erwürgt vnd erstochen werden.

Es wil ja keiner leiden / wan er etwa einen schonen Spiegel hat/ das man denselben mit den henden angreifen / ich geschweige dan gahr zubrechen vnd zerschmeissen solte? Wie solte es den GOTT der HErrn leiden können/ das mit dem Menschen / dem Spiegel seines Ebenbildes / so gahr übel gehandelt vnd vmbgangen würde.

2. Contra  
DEi filium.

2. Versündigt sich ein solcher Mensch / der also mutzwillig seinen Negsten entleibet/ wieder den ewigen Sohn GOTTes. O wie sawr sind wir demselben zuerwerben geworden! wie hat er blütigen schweiß

Luc. 22.  
v. 44.

D

am

Esa. 53. v. 5.

am Dierberg schweigen / vnd hernach sein Blut vmb vn-  
fern willen am Stammem des Creuzes mit hauffen ver-  
giessen müssen / Darumb sagt Esaias am 53 Cap. Er ist  
vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser  
Sünde willen zuschlagen; Ja freylich leyt er vmb vnsernt  
willen sein Blut also rennen vnd fließen / Damit wir als  
seine Brüder von allen Sünden mochten abgewaschen  
vnd gereiniget werden.

Similia.

Wan nun/ meine geliebte / erret einer einen Schatz  
hette/ den er mit grosser mühe vnd sorge an sich gebracht/  
were über Meer vnd Wasser darnach gefahren/hette Leib  
vnd Leben darüber gewaget vnd in die scharke gefeket;  
Es keme aber eine ungewaschene Handt darüber / vnd  
machete ihn gahr zu nichte/woltet ihr auch darüber lachen  
vnd frolocken? nimmermehr geschicht es! Wie solte den  
Christus frolocken / wan über seinen thewren Schatz die  
Menschen / denn er so thewr erworben vnd erlöset hat /  
feindfeelige Hende kommen / vnd ihn so jämmerlich zu-  
splettern.

Ioh: 20.

v. 17.

Christus ist vnser Bruder / wie er sich den selbst also  
nennet in seiner Auferstehung Joh. 20. Darumb wird  
er sich ja Brüderlich gegen vns erzeigen / vnd Brüder-  
lich gegen vns affectionieret vnd gesinnet sein: Gleich  
wie nun keiner gerne leiden würde / das sein lieber Bru-  
der von einem andern in seiner gegenwart erschossen vnd  
erstochen würde: Also kan es auch vnser getrewer Bru-  
der vnd Heyland Christus Iesus nicht leiden/ wan vn-  
ser Blut so vnschuldig vergossen wird / er wird es auch  
nicht ungerochen lassen/es geschehe vber lang oder kurz.

3. Contra  
Spiritum  
sanctum.

3. Versündigt sich ein solcher Mensch/wieder den  
heiligen Geist / Diemeil dadurch sein Tempel vnd

Woh:

Wohnung verflöret vnd zerbrochen wird / wie dan vnser  
Leiber also genennet werden / 1. Cor. 6. Gedencke nun/  
mein frommer Christe / vnd bekenne in deinem Herzen die  
Wahrheit / was wollestu thuen / wan du hettest ein schon  
Lustheuselein auffgebawet/darein du teglich deine lust vnd  
frewde hettest/ vnnnd männige Melancholische gedancken  
vertriebtest: Es keme aber einer auß muthwilligen böß-  
hafftigen Herzen / hawete mit Beylen / Achsen oder Bar-  
ten solches Lusthauß vmb / vnd würffe dasselbe über einen  
hauffen/ woltestu ihn auch esliche Marck zum drinckgeld  
geben? Vnnnd ihm noch für seinen muthwillen dazu  
dancken? Ja wol dancken / magstu sagen/ die Galle  
würde mir wärlich auffsteigen / vnd würde solche gewalt  
rechen / so viel mir immer Menschlich vnnnd nützlich  
were.

Wolan / mein frommer Christ / so gedенcke auch  
was es dem heiligen Geist für freude werde bringen/ wen  
sein Lust vnd freuden Heuselein des Menschen Leib/ dar-  
in er als ein Fürste im Schlosse residieret vnd wohnet/  
so jämmerlich vnd erbarmlich zerrissen wird? Sehee mei-  
ne geliebte / weil nun ein solcher Mensch / der also seinen  
Negsten muthwillig entleibet vnd vom Leben zum Tode  
bringet/ wieder die ganze heilige Dreyfaltigkeit sündiget/  
so ist leichtlich zu erachten / das es nicht eine kleine / nicht  
eine geringe vnd schlechte / sondern eine grosse grausame  
vnnnd erschreckliche Sünde sey / die Gott der Herr  
beydes hie zeitlich vnd dort ewiglich straffen wird.

Das 2. Zeichen/ welches in dem Meere geschicht/ ist  
Piscium quorundam notatio, die sonderliche zeich-  
nung eslicher Fische / wie dennoch für wenig wochen/ zu  
Weselsstey im Lande Holstein ein Stindt gefangen /  
welcher mit dreyen W vnd einer M ist gezeichnet gewe-  
sen/

1. Cor. 6.

v. 19.

Simile.

2.  
Piscium  
quorundam  
notatio.



sen/ vnd wil man sagen/ das dergleichen Fische an andern  
örtern. mehr gefangen.

Was nun. diß alles bedente ist leichtlich zuerachten /  
Nemblich. grosse straffe. vnd Unglück / denn ohn. allen  
zweiffel wollen vns diese gezeichnete Fische/ diese stumme  
Büßprediger also anreden. vnnde sprechen: Wehe /  
Wehe / Wehe Menschen / Ach wolte. G. D. du  
mochtest. bedencken. vnd wissen / Was der H. E. R.  
dir für ein Unglück bereite / vnd was er für  
Gedancnen wieder dich gefasset habe. Wolte.  
G. D. du mochtest. erkennen. vnnnd wissen / was für ein  
schrecklich Gerichte vnd straffe ober dich kommen wird!  
O ihr unglückselige vnd böshafftige Menschen! G. D.  
hat euch mit sonderlicher Gnade heimgesucht / hat euch  
durch seine Diener vnd Prediger so offft vnd viel zur Büß-  
se vermahnen / vnd das zukünfftige. Unglück verkündi-  
gen lassen / aber ihr. habe. es alles verachtet / vnnnd in denn  
Winde geschlagen / darumb. mußten. wir stumme Creatur-  
ren / wir arme Fische im Meer ewre Prediger vnd Prie-  
ster sein / Wir müssen euch die künfftige straffe / das künff-  
tige. Unglück. vermelden. vnd anzeigen / Wehe / Wehe /  
Wehe euch Menschen. Sehet meine geliebte / das  
ist künzlich der 1. Theil / da wir haben gehört / woher. es  
doch. in diesen. lechsten. betrübten. Zeiten zuermuthen /  
Das vns. G. D. der H. E. R. ein groß Un-  
glück bereite / vnd zornige Gedancnen wieder  
vns gefasset habe. Nemblich / auß den zeichen /  
die da geschehen in coelo, solo, & salo, im Himel / auff  
Erden. vnd. im Meer.

II. PARS

II. PARS.

**A**rauff lasset vns nun zum 2. auch anhören; Wie wir vns doch dakegen verhalten sollen / damit wir solchem Vnglück entgehen / vnd dem zorne Gottes entfliehen mügen? Davon saget nun Gott der Herr durch den Propheten Jeremiam in vnserm vorgelesenem Text also: Siehe / Ich bereite euch ein Vnglück zu / vnd habe Gedancken wieder euch / Darumb bekehre sich ein jeder von seinem bösen Wesende / vnnnd bekehret ewer wesen vnnnd thuen.

In diesen Worten zeigt der Herr an / das kein ander rath vnd mittel sey / dadurch wir dem vorsehndem Vnglücke entgehn / vnd dem zorne entweichen vnd entfliehen können / als die wahre Buss vnd bekehrung / welche fürnehmlich bestehet in nachfolgenden 3. Puncten.

1. Bestehet die wahre Buss vnd bekehrung zu Gott in verâ & seria cordis contritione. In wahrer reue vnd leid des herzen ober die begangene Sünde vnd Missethat / das ein Mensch soll in sich schlahn / sich examinieren vnnnd prüeffen / wie er die zeit seines lebens hauff gehalten / wie er Gott den Herrn für Augen gehabt / wie er sein Wort gehöret / vnd was er sich darauß gebessere habe? Vnnnd weil kein zweiffel ist / das ein jeder deßfalls grossen mangel bey sich finden wird / so ist der allerneigste vnnnd beste wegz / das man für der hohen Göttlichen Majestet einen demütigen Fußfall thue vnd vmb Gnade bitte.

D iij

Also

Remedium  
ire diuine  
opponen-  
dum est ve-  
ra ad Deum  
conuersio,  
quæ con-  
sistit.

r. In verâ  
& seriâ cor-  
dis contri-  
tione.

Exempla.

2. Chro. 33.

v. 11. 12. 13.

Also hat gethan der Bußfertige König Manasses, da derselbe in Eisern bende ward geschlagen/ vnd gefenglich hinweg ggeführt/ da schlegt er alsbald in sich/ erkent vnd bekent seine begangene Sünde vnd Missethat: Ach HErr / sprich er/ Ich habe gesündigt/ ja ich habe gesündigt vnd erkenne meine Missethat / Ich bitte vnd flehe aber / vorgib mirs / vnd laß mich nicht in meinen Sünden verderben/ vnd laß die straffe nicht ewiglich auff mich bleiben / sondern hilf mir vnwürdigem nach deiner grossen Barmherzigkeit/ so wil ich dich loben mein Lebenslang/ vnd will dich preisen immer vnd ewiglich :

Luc. 15. v. 21.

Also hat gethan der verlorhne Sohn/ da derselbe das seine verschlemmet / verzehret vnd verschwendet hette / vnd nunmehr in grosse noth vnd armuth gerieth / da schlug er alsbald in sich / lehret wiederumb zu seinem Vater/ thete einen diemütigen Fuesfall vnd sprach : Ach Vater ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir / vnd bin nicht werth / das ich dein Kind genennet werde.

Luc. 18. v. 13.

Also hat gethan der Zolner / da bey demselben das schwarze schlaffende Hündlein der linken Brust / das böse Gewissen vnd die Sünde auffwachte vnd sich regte/ da liess er hinauff in den Tempel / schlug an seine sündhaftige Brust vnd sprach : G Du sey mir Sünder gnedig :

Dicta.

Also meine geliebte sollen wir auch thun/ wann wir dem vorstehenden Unglück entgehen/ vnd dem zorne Gottes entfliehen wollen / wir sollen auch vnser Sünd erkennen / vnser hende vnd herzen zu Gott erheben / vnd ohn vnterlaß sprechen :

Auß dem Propheten Joële am 2. Cap. Parce Domine

mine

mine populo tuo, Ach HErr verschone doch deines Volckes / vnd laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden:

Ioel. 2. v. 17.

Auß dem 6. Psalm / Ach HErr straffe vns nicht in deinem zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grimme / HERR sey vns gnedig / denn wir sein schwach vnd Elend:

Pf. 6. v. 2.

Auß dem 143. Psalm / Ach HErr geh ja nicht ins Gerichte mit vns / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

Pfal. 143.

v. 2.

Sehet meine Geliebten / wan wir also vnser Sünde erkennen / vnd vmb Gnade bitten / so wil auch Gott der Allmechtige vnser Gebet in gnaden erhören / vnd soll heissen / als im 12. Psalm geschrieben stehet: Propter gemitum pauperum exurgam. Weil die Armen seufften / wil ich auff / sprichet der HErr.

Pfal. 12. v. 6.

2. Besshet die wahre Buß vnd bekehrung zu Gott in fideli & vera Christi salvatoris apprehensione, In dem wahren lebendigen Glauben / damit man den einzigen Mittler vnd Heyland Christum Iesum ergreifen muß / wan man nicht vber der erkennuß der Sünden in angst vnd verzweiffung geraten will. Solcher Glaube ist nun nicht ein werck / das in vnsern Adamischen krefften wachset / sondern das der heilige Geist in einem Menschen muß anrichten / durch die Predigte des Evangelij / vnd durch den gebrauch der heiligen vnd Hochwürdigen Sacramenten / denn darinne wird vns Christus Iesus fürgetragen vnd abgebildet / das er sey das Lamb Gottes / Welches der ganzen Welt Sünde trägt / Johan. 1. Cap.

2. In fideli & vera salvatoris Christi apprehensione.

Ioht. v. 29.

Darin hören wir / das wir nicht gerecht werden auß vnserm eigen verdiensten vnd wercken / sondern auß lauter gnad /

Rom. 3. v.  
24. & 25.

gnad/ durch die Erlösunge / so durch IESum Christum  
geschehen ist / welchen GOTT hat sūrgestellet zu einem  
Gnadensuele durch denn Glauben in seinem Blute  
Rom. 3.

1. Ioh. 2. v. 2.

Darin hören wir/ das Christus sey die Versöhnung  
für vnserē / Ja nicht alleine für vnserē / sondern auch für  
der ganzen Welt Sūnde. 1. Ioh. 2.

Akt. 7. v. 38.

Rom. 1. v. 16

Rom 8. v.  
37. 36. 38. 39.

Vnd daher wird nun das Evangelion nicht vnbil-  
lig genennet Verbum vitæ Ein Wort des Lebens; Akt.  
7. es wird nicht vnbillig genennet / eine krafft Gottes see-  
lig zu machen alle die daran glauben/ Rom. 1. Cap. Den  
wer den Glauben hat an Christum / der kan auch mitten  
im Creus / mitten in noth vnd Tod getrost vnd freudig  
sein/ vnd mit dem Apostel Paulo sprechen auß seiner E-  
pistel an die Röm. am 8. Wer wil vns scheiden von der  
liebe Gottes/ Trübniß oder Angst? Oder verfolgung  
oder hunger? oder blöße? oder fahrlicheit? oder Schwert?  
Ich bin gewisse/ das weder Tod noch Leben/ weder En-  
gel noch Fürstenthumb/ noch gewalt / weder gegenwertig-  
es/ noch zukünftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch jen-  
nige ander Creatur vns scheiden kan/ von der Liebe GOTT-  
es/ die dar ist in Christo IESu vnserm HErrn.

3. In verâ  
& seriâ vitæ  
emenda-  
tione.

3. Bestehet die wahre Buß vnd bekehrung zu GOTT  
in verâ & seriâ vitæ emendatione. in wahrer vñ ernst-  
licher besserung des Lebens / das man in Sünden vand  
alten wesen nicht forth fahre / sondern in ein newes Leben  
trete/ vnd also den Glauben an Christum mit lebendigen  
früchten darthue vnd beweise.

Das ist / Was GOTT der HErr sagt in vnserm  
vorgennomenen Text: Ein jeglicher bekehr e sich  
von

von seinem bösen wesen / vnnnd bessert ewer  
wesen vnd thuen.

Das ist / was Christus sagt Matth. 5. *Luceat*  
*lux uestra coram hominibus*, Lasset ewer Licht leuch-  
ten für den Menschen / das sie ewer gute Werke sehen /  
vnd **G**ott im Himmel dadurch geprieset werde.

Mat. 5. v. 16

Das ist / was der Apostel Paulus sagt in seiner  
Epistel an die Epheser 4. So leget nun von euch ab nach  
dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch  
lüste in irthumb sich verdorben / vernewert euch aber im  
Geiste ewres gemütes / vnd ziehet den newen Menschen  
an / der nach **G**ott geschaffen ist in rechtschaffner heylig-  
keit vnd gerechtigkeit. Sehet / meine geliebte / das sein  
kürzlich die drey stücke / darin fürnemblich die wahre  
Buß vnd bekehrung zu **G**ott bestehet / vnd die da eigent-  
lich zugehören vnd ersodert werden.

Eph. 4. v. 22.  
23. & 24.

Nun aber mochte jemand alhie anfangen vnd fragen:  
Ey lieber was sein es dan für Leute / die sich  
also bekehren vnd bessern sollen? sind's allein  
die Juden vnnnd Bürger zu Jerusalem?  
Nein / mit nichten / meine geliebte / sondern wir alle mit  
einander sollen vns dieses lassen gesagt sein; den gleich wie  
wir alle miteinander mit vielfeltigen Sünden vns besu-  
delt vnd bespectet haben ( wie David im 14. Psalm sagt;  
Sie sind alle abgewichen / vnd vntuechig / da ist keiner  
der gutes thue / auch nicht einer ). Also sollen wir vns alle  
durch wahre Buße zu **G**ott dem **H**Erren bekehren /  
wie er den außdrücklich sagt: Ein Jeder / ein jeder  
E bekehre

Objectio.

R.

Pf. 14. v. 3.

bekehre sich von seinem bösen Wesen / vnd  
bessert ewer wesen vnd thuen.

Gen. 6. v. 5.

Durch das Wort Wesen / wird alhie verstan-  
den der ganze Mensch / alle desselben thuen vnd fürneh-  
men / Sinne vnd gedancken / Wort vnd wercke / welche  
dan von Natur zum bösen geneigt sein / wie G. D. der  
H. Err außdrucklich sagt vnd klagt Gen. 6. Das tich-  
ten vnd trachten des Menschlichen hertzen ist böse von  
Jugend auff.

Solch vnser böse wesen sollen wir bessern / das ist /  
wir sollen von dem breiten Wege der Sünden / der vns  
zur Hellen führet vnd zur Verdammnis / abweichen / vnd  
hinwieder treten auff den weg der guten Wercke / des  
Glaubens vnd Gebetes / der vns zur ewigen Seeligkeit  
leidet vnd führet.

Pf. 103. v. 8.

Wan dan solches geschicht / wan wir also vns bessern  
vnd bekehren / so wird auch G. D. der H. Err das gedraw-  
te Unglück in gnaden von vns abwenden / dan G. D. der  
H. Err ist ein liberrimum agens, er ist nicht gebunden  
an die causas secundas, sondern kan alles enden vnd  
wenden / wie vnd wan es ihm gefellig ist / er ist auch gnedig  
vnd Barmhertzig / das er vns nicht alsbald auff frischer  
that straffet / vnd in seinem Zorne lest zu grunde gehen.

Mich. 7. v. 9.

Vnd wan ja gleich nach vnser wolverdienten straffe  
allerley Unglück auff diese Zeichen vnd Wunder erfol-  
gen solte / vnd der Allmechtige G. D. vns mit Krieg /  
Blutvergiessung / Pestilenz / thewre zeit vnd andern Pla-  
gen wolte straffen vnd heimsuchen / so sollen wir doch vn-  
sere Seele in Gedult fassen / vn mit dem Propheten Micha  
sprechen am 7 Cap. Iram Domini portabo, quia pec-  
cavi ei, Ich will des H. Errn Zorn tragen dan ich habe  
wieder

wieder ihn gesündigt; vnd mit dem Alten Gottseeligen  
Kirchenlehrer Augutino: Domine hic seca, hic  
ure, hic diuerbera, sed parce in altera vita: Ach  
Herr wiltu ja züchtigen / wiltu ja schlagen / brennen vnd  
steupen / so schlahe / brenne vnd steup in diesem Leben/  
vnd verschone vnser in jennem Leben. Sehet meine  
geliebte / das ist also kurglich geredt von dem andern theile  
dieser Predigt / da wir haben gehöret / Wie wirs  
doch machen sollen / damit wir dem vorstehn-  
den Unglücke vnd dem Zorne Gottes ent-  
weichen vnd entfliehen mügen. Nun dem All-  
michtigen frommen vnd getrewen Gott sey Lob  
Ehr vnd Preis gesagt / von ewigkeit zu  
ewigkeit / A M E N.















fragen für die Heiden/ vnd  
Kindern von Israhel/ Actior: 9  
allen bußfertigen Sündern zu  
Timoth. 1. v. 25: Das ist je  
werthes Wort/ das Christus  
die Sünder selig zu machen/ v  
bin. Aber darum ist mir Q  
auff das an mir fürnemlich J  
gedult/ zum Exempel denen/  
wigen Leben.

**D** HERR Gott  
du nicht Lust hast  
Zode/ leßest sie a  
ben/ sondern wil/ das sie  
leben/ wir bitten dich  
wolverdiente Straffe v  
abwenden/ vnd ons hin  
Barinherzigkeit mildig  
Jesu Christionsers Hei

PRECATIO VE  
**O** Domine JESU CHRISTE  
miserū peccatorem oc  
respexisti Petrum in atru  
in Convivio, & Latronen  
cede mihi omnipotens De  
fleam, cū Maria Magda  
ligum, & cum Latrone

**E R**

en/ vnd für dem  
amb stellet er sich  
ir vnd spricht/ 1.  
/ vnd ein thwer  
n ist in die welt/  
ch der fürnemest  
t widerfahren/  
us erzeigete alle  
n sollen/ zum es

Vater/ Der  
den Sünder  
erne verder  
werden vnd  
u wollest die  
de gnediglich  
fern) Deine  
leihen/ omb  
AMEN.

ET PIA.  
digneris me  
ordia, quibus  
Magdalena  
atibulo, Con  
etro ex corde  
n amore te di  
te vide am,

